

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1764-30.06.1764

15. Mai 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

man im Dorf verstand, Liebt man
 ihn angeseht, vor, und auch der Pöbel gr.
 sagt gut, und steht und hat zu gleich
 in seinen dem Herrn Jesus nach zu
 sagen; ein und anders sein stummes
 Gefühl bei sich aufkommen zu lassen.
 Wenn steht mit ihm. Auf dem Rück-
 marsch zur Stadt, begnügt man seinen
 Menschen der in Land ging, und der
 ungeschickten versteht, auch man ihn
 aus Gutz. Zuhören sucht von göttlichen
 Mosefanten. Er sagte, es wäre ihm sehr
 für und die Gegenwart, und es ließ, wie
 er dann noch sagte, als wäre er genügt
 und was man nicht mehr mehr kommen.
 Man hat ihn aber zu zu sitzen, und nicht
 unthätig zu sein. Er warf mir
 Briefe zu. Vor dem Kottapaleiam, dem
 Aise Gaius ließ man mich ein Paar.
 Können zu sein, die mich mehr man es
 auch, man es still.

Dezember den 15^{ten} May kamen vor die alte Frau:
 selbster Briefe mir paar Guineen, die mir
 Wille stummes verstehen, auch man ihn
 zu ihrer Erwartung verfiel, aber nicht

[illegible]

Am 17^{ten} May nach mir aus mir in
begonnen Dörfer von Dewaner zu Gri:
ten und Guden. Ein Dölgner vor uns
Kaduttscheri hatte mir Gefäß in der
Hand, in welcher er die Strawäleröl
getragene, so er den dazigen Götzen
angebetet hatte. Er sagte, es wäre
mehrere mit ihm gegangen zum Fest.
Man rühmte ihn, den Trübsals Dienst
nehmen zu lassen und sich durch Ja:
min zu Gott zu erweisen, er hat eben
Krankheit gegen seine Vorfahren.